

Q. K. 377, H.

(X 1904230)



Der
Entstandene
Höllische Aufflauff /
Oder die
ALTERATION

Und
**Das Schrecken der unter-
Erdischen Geister /**

Wegen Ankunfft der 2. anatomirten

v. q.

Holländischen Printzen /

aliàs

JAN und KEES de VVIT.



Verteutsch Anno 1673.

Fl. a.





Diana / gestern zur Nacht / vom Jagen ermüdet / wünschte mit
ihrer Gesellschaft / denen blinkenden Sternen / noch ein solch
Reisgen zu thun längst denen alsure Weiden des Himmel-Dachs /
dann die ungestüme Nord-West-Winde hatten ihre Donner-
streiche eingesperret / und die Nebel-Wolcken vor ihrer Klar-
heit zusammen gerollet. Sie / also voll Freuden / wünschte dem
ganken All einen guten Morgen / und wurde / als sie nach Hause und zur Ruhe
gehen wolte / unter dem Erker der Antonius-Wage bey einem alten Mütter-
chen ihren Bruder Phœbus / ein Aqua-Vitgen ein zu nehmen / gewahr : Sie
sprach ihm zu / daß er seine Zeit da bey dem Brandtwein nicht verderben möch-
te / weil Aurora schon auff denen Wipffeln der Berge were / und sich in ihren
Uranien-Schleyer allbereit geschmücket / und ihr Angesicht bereit in die
Helffte sehen ließ. Und hiermit passirete Diana, und Phœbus, ein Stücklein
Pfeffer-Kuchen in den Mund steckend / trat auff seinen Diamanten-Wa-
gen / und nahm das Leitseil von Perlen in die Hand / und trieb also seine Pfer-
de tapfer fort / bis zur Aufkunft an die Morgen-Sunde / woselbst sein Glanz
gar jähling verdunckelt wurde durch einen Dreck-Karren / der mit schwarz
überdeckt war / und fort gezogen wurde durch 2. (Witte) weiße Pferde. Der
Fuhrmann / der ein **Kurzweiliger Teufel** war / saß und saugete / sich zu ent-
nüchtern / an einem Pfeiffgen Virginischen Tabacke / daß er von der Taffel
auff der Gefangen-Pforte noch mit genommen hatte / viele seines gleichen
lieffen ihm hinten nach / weil sie seinem Kennen nicht gnug folgen kunten.
Phœbus mußte lachen über ihrer wunder-wercklichen Gestalt / und fragte : Wo
sie mit ihrem Fuhrwerke zu wolten ? Nach der Hölle zum **Lucifer** / sprach ein
bebluteter Teufel / der bey dem Zusehen / als seine Meisters anatomirt worden /
so einen Treff davon kriegt hatte ; Und was werdet ihr da thun / fragte Phœ-
bus ? Zweene unsrer Meister / die hier sitzen / und denen wir 20. Jahr gedienet /
alldahin in Salvo zu bringen / sagte der andere / und darumb in Salvo, daß sie
das Schiff **Hollandia** so tapffer in Salvo gebracht. Habt ihr was mehr zu
fragen / sprach der Fuhrmann zu Phœbo, und bließ seine Pfeiffe auß ; Man
solte / fuhr er fort / wol einen ganken Tag zu thun haben / wann man einem ieder
Rede und Antwort geben solte / und wir müssen vor dem Sonnen-Scheine noch
wol an der Pforte der Höllen seyn ; Dann es ist zu besorgen / so wir ans Licht
kommen / daß sie diese 2. Monstra, die ihren Unterthanen / vermittelst ihrer Wit-
ten-Larve / durch List Marck und Blut aufgesogen / und die Welt in Unruhe
gesetzt / nicht dürfften einlassen / und darumb lebet wohl ; Und so gieng ein
ieder seines Wegs mit einem Audieuchen. Der Fuhrmann des Dreck-
Karrns

Karins gab seinen Pferden wacker was von dem langen Haber/und so geriet
sie vor den finstern Styx/ ehe sie es wußten; Der alte Fuhrmann Charon war
in Arbeit sein gesticktes Boot was auß zu buxen. Dieser / nach dem er sie will-
kommen geheißten / sprach / daß er keine Gelegenheit sehe / sie mit Karin und
Pferden in seiner löchrichten Schüte über zu führen/ dann er pflegete über die-
sen Höllischen Fluß allein Leichen zu schaffen; Einer aber von den Teufeln/der
ein spitziger Narr war/ sprach / daß es gleichwol seyn müste / weil die gros-
se Personagen / die sie innen hetten/ viel zu Fuße zu gehen nicht gewöhnet/ son-
dern in Stats-Carossen zu sitzen / wann sie irgend fort wolten dahin / da man
das Recht verkehrete/ oder auff eine Collation, oder auff ein Ballet/ und der
Land-Prinz meynete noch gestern in einer seinen Bruder / den **Sees-
Prinz** / wegen seiner löblichen Thaten an Mord und Dieberey/ daran sie
beyde Schuld hatten/ auß dem Gefangen-Hause zu holen/ und ins weite Feld
zu bringen/ doch dieser beyder Seiger war aufgelauffen/ und ihre Rotomon-
tades hatten ihr Ende. Der fromme Holländer / der ihr Gauckelwerck fast
lange vor Wahrheit angesehen / fieng an ihre List zu mercken/ als durch die sie in
die 20. Jahre so schrocklich betrogen / und drüber so rasend worden / daß sie die-
sen Messieurs die Seele außgejagt / und ihr Gockel-Gürtgen abgeschnitten /
nemlich/ **Nasen und Ohren/ Zehen und Finger/** &c. und ihnen das Ein-
geweide auß denen Wänsten gerissen / und eins verkaufft / das ander irgend
nach fremden Landen geschickt. Wir / die wir ihnen obgemeldte Jahre so
treulich in ihren Rathschlägen die Hand geboten / wußten auch / daß wir sie /
Eyd und Pflicht/ die wir dem Lucifer gethan/ beobachtend / behalten in das
höllische Vaterland bringen mußten / welches wir uns angelegen seyn ließen /
und ohne dieses haben wir sie durch die Kunst der Nigromantie wieder in ih-
re vorige Postur gebracht / wie ihr das an ihnen sehen könnet; Charon bezuckte
diese 2. Marter-Prinzen/ die noch in ihrem Blute saßen/und torckelten wie die
Seequalsters; Ich sehe / sprach der Fuhrmann/ daß ihre Schwachheit noch
nicht gestattet/ sie auß dem Karin zu nehmen: Heyntje-Mann aber wird sie
Wunder-wol wieder hart machen. Guter Rath ist gleichwol theuer/ um sie
dahin zu kriegen; Nicht ein Knoll/ sagte einer der **Teufel**/ mir fällt ein / ehe
ihr Vater **Banckerott** spielte / daß er zu **Dordrecht** ein **Holz-Händler**
war/daselbst in seiner alten Wohnung wird er vermuthlich noch wol ein **Plan-
cken** (Pfoften) 10. oder 12. gelassen haben/die seinen Söhnen dienen können/
umb ihnen über den **Höllischen Stroh** zu helffen; Dieser / als er das ge-
sagt / nahm sein Hintertheil in Arm / und erhob sich durch die Luft nach

Dordrecht / dahin kommend / fand er noch 12. **Fundament-Plancken** / die nahm er auff seinen Buckel / und war in weniger als einer viertel Stunde wieder da ; Dieselben nun legte man auff's Boot / und auff die brachte man diese **Prinken** samt ihren **Trabanten** / und so fort nach dem Orte / wo sie bleiben sollten. Sie waren noch wol 50. Schritte von der **Höllens-Pforte** / als ein **Teuffel** / der allda auff verlohner **Schildwache** stand / anfing zu ruffen : Qui va la ? Wer da ? Steh ! Wohin ? Man fährt hier nicht mit **Dreck-Karren** und **Pferden** in die **Hölle** / drum gehe zurücke / ehe ich dich mit ein **Theil Cromweltschen Fuchsschwänken** durch den **Schnabel** schieße. Wie so böse / alter **Beskanter** / **Tobbetje Swel-uyt** , sprach der **Karrn-Mann** ? Böse oder nicht böse / antwortete dieser / Ich stehe hier / nicht etwa **Flöh** zu fangen / sondern meine **Post** wahr zu nehmen ; Sage derhalben noch einmahl / Stehe / ehe ich schieße / und euch allen den **Hals** breche. Du darffst / sprach der ander / nicht mit **Fuchs-Schwänzen** schießen / wir haben 2. **Füchse** innen / derer **Schwänze** alles / was ihnen vorkam / verschlungen / so daß die **euern** / mit **Reverentz** zu sagen / hier wenig zu passe kommen werden.

Was aber anlangt nach einem **Schnabel** zu schießen / kanst du dein **Lebe-tage** kein besser **Wit** (weißes) treffen / als an unserm **Land-Prinken** / dem **langen Jan** / dann der hat einen guten **krum-gebuckelten** dicken **Habicht-Schnabel** ; Unter solchem **Geschwäke** suchte der **Karrn-Mann** näher zu ruffen / **Tobbetje Sweluyt** aber passete die **Lunte** auff / und fing an zu ruffen : **Corporal** / **Corporal** / komit in **Eil** / dar ist **Unrath** / hier wil sich ein **Wagen** mit **Hunds-Vettern** der **Pforte** bemächtigen ; Der **Corporal** kam auff solch **Berüchte** / als ein **Backerlack** vor den **Tag** geschossen / und der **Wirth** des **Koffen-Hauses** hinter diesen **Lumpen** her / mit einem **Geschrey** / daß er ihm die 4. **Köppgen** **Sekolade** / die er selbe **Nacht** **gehoffen** hatte / bezahlen solte / oder ein **ander** **Teuffel** / als er were / müste ihn holen ; Du / mi / nur zu grob nicht / **Bröckel-Mäulchen** / rieß der **Corporal** / wer weigert dir doch das **Geld** / laß mich erst **zusehen** / was hier draußen zu thun ist / und also grieffe er nach seiner **Brillen** / die weg war / ein **jung** **Teuffelchen** aber von 3. **Jahren** / so selbe **gesund** / gab sie ihm wieder / als er inzwischen den **Schlaff** auß seinen **Satyr-Augen** wischte / und seinen **Barth** drehete nach der **Spannischen** **Mode** / als ein **Eabel-Tau** / die **Brille** auff die **Nase** setzend / trat er durch die **kleine** **Pforte** / als eine **Krabbe** / verfolgt durch den **Wirth** / der ihn noch umb die **Bezahlung** anhielt ; Als er aber den **Karrn** sahe / in dem diese **beyde** **Prinken** saßen / überfiel ihn ein solch **Schrecken** / daß er bald auß einem **schwarzen** **Teuffel** in einen **weißen** (**Witten**) were verändert worden / und drum die **Flucht** nach der **Hölle** nahm /
durch

durch sein Geschrey und Rasen so viel Rumors machend / daß die meisten **Teufel** / die da lagen und schliessen / erwachten / etlichen (die da noch lagen und runckten / umb daß sie die Nacht debauchirt hatten / in dem sie eine Parthey **Feder-spitzer** im Ofen gedörret / umb vor Brandt-Holz zu dienen bey solchen **Leuten** / als die beyde Witten **Prinzen** sind) wurde der Schlass von andern auß den Augen gerieben. Und also war ein ieder voll Angst und Schrecken / daß sie nicht wusten / wie sie der Gefahr entkommen solten; **Lucifer** selbst meynte schon / daß er vor seinem Throne auffgehendet were; Eine Parthey **Teufel** fielen alterirt und voll Angst durch eine **Spinnwebe** in den Kercker der Westphälischen Zauberer; Andre lieffen in die Brauerey von **Loevesstein** / und krochen durch den Spunt eines halben Fasses; Dort kam ein grosser **Teufel** mit einem Brand-Hacken gelauffen / womit er den Topff zu ver-gällen vor hatte; Andre viere kamen mit einem Bollwercke / darauff sechs halbe Carthaunen / diese stolperten und fielen vor großer Eil über einen krumm-gebuckelten **Teufel** / (der dem Wunnemoom wieder auff seinen Brand-Rohst helffen wolte / als von dem seine Confratres ihn hatten geworffen / weil sie den Stand seiner Spanischen Hocken (Frankosen) nicht mehr vertragen kunten.) Was vor ein plumper **Teufel** ist das hier / der sich also mitten in den Weg legt / sprach einer von denen vier Bollwerck-Trägern / was liegst du hier und marterst dich mit der viehischen thummen Eule? Was gehenets dich / sagte der ander / ich habe gnug zu thun mit der tollen und geisigen stinckenden Bestie; Mich gehenen / sprach der wieder / und stieß ihn mit dem Fuße in den Hindern / daß er piepte als eine tode Laus. Alterirt euch so nicht / O ihr **tapfern Nickers** ! sprach ein 6. jähriger **Teufel** / es hat ja noch keine Noth / sie bringen uns dar die 2. Witte **Prinzen** / auff die wir so lange gehoffet haben / umb sie einmahl nach Verdinsten zu straffen. Ho / ho / schriehe ein anderer / kommen sie hieher / so ist die Hölle gnugsam verlohren; Solten wir wohl ihrer List Meister werden / da die Allerklügsten auff Erden in die 20. Jahr lang ihnen nicht hinter die Sprünge kommen können? Bieten wir ihnen nicht den Kopff / so werden sie Prinken in der Hölle / und jagen den **Lucifer** samt allen unsern **Teufeln** auß / und setzen sich auff seinen Thron / und schwingen hier so wol den Scepter / als sie in Holland gethan haben. Unter dieser Raserey kam der **Corporal** gelauffen mit einer Supplication an den **Lucifer** im Namen der 2. Prinzen / worinnen sie ehrerbietigst anhalten / umb Quartier zu bekommen unter seinem Gebiet; Der **Corporal** that noch hinzu / daß er den Brief empfangen hette von denen Kindern der **Mariae de Frans** / die diese beyde Prinzen / nachdem sie ihnen bey die 20. Jahr

gedienet/ hatte misbracht; Und daß er die Conson- Teufel so genau kennete/
daß sie hieher niemand bringen würden / den wir in unsern Schwefel- Pfühen
nicht solten bändigen. **Lucifer** befahl eine Latern auff zu hengen/ und/ als
die angezündet / fieng an zu lesen:

An Swart und Kuroaert von
der Püt/

Wir Galgen- äser stükten mit
Berrätheren und schelmischer Hand
Wol zwankig Jahr das Nieder-
land.

Vor uns wick' alles als im Lauff/
Wir hekten Fürst mit Fürsten auff;
Die Wittwen/ Wänsen und Gemein/
Die sog man auß bis auff's Gebein.
Man steckt' in See und auch zu Land
Die Fahnen auf und Krieges- Brand/
Und spahrte Volck noch Geld dazu/
Des Mordens war noch Rast noch
Ruh/

Ob selbst der Himmel drob erschrack/
Und Land und See im Blute lag/
Das war uns wie ein Hochzeit- Fest/
So stieg man höher an ins Nest
Zum Zeypter / der mit List erdacht /
Vor dem Vernunfft mit aller Macht/

Und Vorsicht/ wie erschrocken steht/
Wiß man von GOTT zur Höllen geht.
Wir pasten nicht auff Eyd un Wort /
Man stahl 's Lands Geld und schickt' es
fort

Zur Ferne hin. **Des Prinzen Haus**
Das gieng durch uns fast gänzlich auß;
Als nun die Sonn mehr Kräfte biet/
Und man uns in die Karte sieht/
War unser Fall bald bey der Hand/
Verkauften drumb Louis das Land/
Eh aber das geliefert gar/
Da fällt man uns mit Macht ins Haar/
Und hact uns klein in einem Du/
Die Himmels- Thür gieng eben zu/
Als wir da meynten ein zu gahn.
Eyn nehmt uns hier vor Diener an.
So nimt nun Schwark vor weißem
Schein/
Vor Welt die Hölle wieder ein.

So bald **Lucifer** damit fertig war / gab er Ordre / daß man diesen
Höllens- Stürmern die Spitze bieten solte; Und hierauff legte ieder Teufel sein
Gewehr an / Pluto selbst lieff nach des Martis Wassen- Rüste/ und fand allda
so viel ihm zu einem so heißen Scharmükel von nöthen war. Das Bollwerck
war schon an die Pforte bracht / und man fing tapffer an zu Donnern / der ei-
ne Constabel lud einen gansen Scheffel Diesewurzel in sein Stück/ und forne
scharff drauff von der kleinē Art Läuse/ womit man einen Hund vor seine Waffe
werffen kan / daß er girrt als eine tolle Krahe. Der Fuhrmann lieff mit sei-
nen Gesellen weg hinter einen Berg / als sie sahen / daß man so vom Leder
zohē; Inzwischen kriegte der Land- Prinz auß einem Canon- Schosse eine
Parthey des Diesse- Pulvers in sein Lösch- Horn; Der See- Prinz aber eine
Hand-

Handvoll der edlen Thierlein; davon der eine anfang zu niesen / daß er bersten
mögen / und der ander sich taper im Kopffe zu kraken / welcher Kurkweil die
Teufel lachten / daß es durch die ganze Hölle erscholl; Was Teufel / sagte ein
Teufel / der wol ein großer Monsieur zu seyn schiene / ist das so eine lächerliche
Sache? Sie niesen euch auch wol eine Parthey Zaubrer her / die uns fort
bezaubern / und da stehen wir dann als Piet Sn. tt. , und als die guten Hol-
länder / die sie so bezaubert hatten / daß sie ihnen schon den Fuß in den Nacken
gesetzt / und dann würde es uns nicht ein Haar besser gehen / drum haltet euch
als tapffre Helden / ehe sie die Hölle stürmender Hand einnehmen. Sehet / so
ein Schrecken war bey denen Unter-Erdischen Geistern vor diesen 2. Witten
Messieurs. Ein Sergeant von denen Taback-Teufeln wurde so tolle / daß sie
ihm seine Hellebarte gestohlen hatten / daß er auff seinen Pantoffeln nach dem
Hagischen Fisch-Marcke lieff / und einen Korb voll Kochen-Schwänke holer-
te / so gesagt / so gethan / er war in einem Unsehen wieder da / und da gieng das
Streiten an / da hieß es : Fället die Piecken / werfft mit Kochen-Schwänken.
Ein Teufel / der eine Piecke hatte von einem Schwefel-Hölzgen / dran statt des
Eisens der Bart von einer Barnele war / trat hinzu / und spiessete diese Mes-
sieurs mitten an einander / und das ist **brav** / sprach der **Sergeant** / und warff
mit Kochen-Schwänken iedem mitten durch die Schlangen-Zunge / das ist
auch gut / schriehe ein **Cornet** / der auff einem Esel geritten kam : Nun werden
sie denen Teufeln so leicht nicht vergeben / als sie auff Erden denen Menschen
durch dieses vergiftete Glied gethan; Solches sagende / damit er auch was
darbey that / schlug er sie beyde mit seinem Pistol vor ihre Schnäbel / daß sie
umb Quartier zu ruffen anhuben. Hier gilt kein Quartier / sprach Sr. Excell.
Leib-Gvarde / **Lucifer** läßt sich so nicht berücken; Ihr frommen Teufel / er-
weist euch als tapffere und kühne Dicker; Worauff ein ieder eben furios einen
Teufel auß den Augen sehen ließ; Der Corporal zog seinen Sebel auß / und
meynte den Land-Princk / als einer bösen Rube / den Kopff zu spalten / der Com-
mandeur aber hielt ihn von solchem Schlage ab / und sagte / daß es unnöthig
were / davor haltend / daß die Messieurs das Springen über die Hecke nun wol
wuro. vergessen haben. Laß dich nicht bezaubern / sprach ein anderer / diese Mes-
sieurs lassen sich einen kleinen Rauch nicht sehr beißen / bey dem Bischoffe seinem
Landsmann / (dem er mit einer glihende Kugel am Bröninger Marcke die Mäh-
Naare abschof /) sprach ein tapffrer Teufel / ich wil ihnen das Zaubern wol ver-
bieten / und schlug sie mit einē Heb Baume dermaßen hinter die Ohren / daß bey-
de Princken selbst an ihrem Leben zu zweifeln begönnen / und mit einer schwachen
Stimme

Stimme riefen: Halt/halt/pots Dickers halt/ was wolt ihr vott uns haben/ aller-
 liebste Teufelchen? Die Welt ist uns verbothen/auß dem Himmel sind wir ge-
 bannet/ und wann auch ihr uns hier nicht haben wolt / wohin sollen wir uns
 denn wenden? Hör/ hör/ wie fein beginnen sie schon zu singen/ sprach der Ser-
 geant; Es wird noch wol besser kommen / sing ein kluger Teuffel an / und gab
 jedem mit der Musquet-Gabel eine solche Maul-Beere / daß ihnen die Lappen
 umb die Ohren hingen; Wie schlagt ihr einen gefangenen Mann so/ sagte der
 See-Prinz / wir moviren ja euere Teufel nicht; Moviren oder nicht/ sprach
 der andre/ kriegen wir euch hinein ins Feuer/ Elekarten/ wie wollen wir euch die
 Schelmerey austreiben/ mit der ihr die guten Holländer so geplagt habt. Die-
 re der fecksten Teufel/ dem Ansehen nach / als sie sahen / daß ihnen die Kräfte
 meist entgangen/ zohen sie bey denen Lappen vom Karrne; Womit hin? sprach
 der Commandeur; Hinein / sagte der andre; Das solt ihr lassen / sprach der
 Commandeur/ darzu sind sie noch nicht tüchtig/ sie solten wol die Dickers betrie-
 gen / und sie noch trefflicher lernen lügen: Bringt sie hinauß ins Rasp-Haus/
 und laßet sie eiserne Stäbe sägen/umb Rosters davon zu machen / worauff man
 sie/ wann sie da ein wenig zahm worden/ braten sol/ mittlerweile mögen sie uns
 zu weilen eins singen:

Wilhelmus von Nassauen /
 Tapffrer junger Held /
 Wem solte nun nicht grauen /
 Der uns so sieht gestellt /

Doch-Klagen kan nichts fassen /
 Weil Menschen/Neid und Eist/
 Und Teufel selbst uns hassen/
 Das noch am ärgsten ist.

Der Commandeur hatte seine Rede kaum geschlossen/ da kam der Karrn-
 Mann mit seinen Gefellen wieder vor den Tag gesprungen/und auch ein Wort
 ins Capitel zu bringen / sagte er / daß die Teufel im Kopffe nicht verwahrt we-
 ren/ daß sie umb ein paar solcher Vernheuter so einen Lärmen angerichtet het-
 ten; Meynt ihr/ Fein-Mann / sagte der Sergeant/ kennet ihr sie wol? Hey
 Vent! antwortete der/ Nicht kennen/ Ich habe ihnen nebst diesen meinen
 Gefellen bey nahe 20. Jahr gedienet / und sie selbst mit dem Karrn hieher ge-
 bracht. Du darffst ja wol reden und eben so nicht schwancken / sprach der Ser-
 geant / und führe fort / daß gleichwol in der Hölle große Furcht vor ihnen ge-
 wesen. Gicks gecks / sprach der Karrn-Mann / bringt sie nur auff mein Wort
 ins Barnvelt / ich glaube / daß ihre großen Sprünge nun schon gethan sind.
 Der Corporal/ so seine Lust dran hatte/ nahm auff diese Rede beyde diese Mes-
 sieurs, und schleuderte sie durch die Wforte in die Hölle auff ein Kehricht-Faß/
 daß beyden das Herz im Leibe frachte / doch wurde ihm bange / daß sie durch
 den

den Fall in Ohnmacht liegen bleiben möchten / ergriffe derothalben eine Pfau-
Feder / tütschte die in Darnevelts Braten-Fett / und strich beyde damit unter
die Nase / wodurch sie wieder wohl gestärket wurden / dann sie hatten sich solcher
Krafft auff Erden sehr bedienet / wiewol es ihnen bekommen ist als den Hunden
das Gras. Indem nun beyde diese Prinzen dar im Kothe lagen / hörten sie
mit einem tieffen Seuffzer / als auß einem Abgrunde kommend / folgende
Klage:

Ach! Ach! Ach! Wo ist nun die güldene Zeit geblieben / da
ich als ein König auff Erden lebete? Ich schwumme gleichsam
mitten durch alle Wollüste; Mein Geschlechte erhob sich fast biss
an die Sternen; Ich aber unternahm mich solcher Dinge / die ei-
nem Verräther mehr als einem frommen Patrioten meines Vater-
landes anstünden / Vor ihre an mir erwiesene Treue / suchte ich sie
an Cromwelln zu verkauffen. Pffuy meines Undancks gegen
meine Landesgenossen. O Tromp / Tromp / Edler Held / wie
bist du durch meine Teufels-list umb den Hals kommen! wie habe
ich dein muthig Volck auff die Nord-banck geliefert! Könnte ich
dich durch das Sieszen meiner Threnen denen treuen Untertanen
unserer Niederlande wieder schaffen / ich heulete auch mitten in
meinem unleidentlichen Schmerzen Tag und Nacht / Uranien / Ura-
nien / wie habe ich mich bemüht deine Glorie und Ruhm zu un-
ser drucken / und mich selbst auff den Stuhl zu bringen. Aber ich
bin (Ach / Ach!) ehe ich michs versah / von aller Höhe in den
klagenden Abgrund gefallen; Meine Zeit-Kürzung ist nun /
statt in güldnen Sählen zu spaziren / und mit denen niedlichsten
Delicatessen gespeist zu werden / hier in dem stinckenden Schwefel-
Pfuhe zu stehen / und meinen hohlen Klagen auß selbigem zu
Speisen.

Diese beyde Messieurs kriegten von dieser Klage zu ihrem vorigen Schre-
cken eine solche Alteration im Gemüthe / daß sie meyneten hierdurch mehr als
Höllische Schmerzen zu leiden / sie müheten sich gleichwol auß zu stehen / um
den zu sehen / der diese Klage hatte verbracht; Sie waren aber ganz verwun-
dert und erschrocken / als sie sahen / daß es Pauw war / der solche Klage gefüh-
ret / und daß der bey Machiavello, von dem er seine Maximen erlernet hatte / in
einer brennenden Schwefel-Grube biss unter die Arme stund / beyde sich spei-
send auß derselben mit einem eisern Löffel; Sie hetten ihnen gerne zugeredet /
aber der Corporal und sein Gefreyter / samt andern Assistenten, nachdem sie

die Teufel / auff Befehl ihres Ober-Herrn / beordret / daß ieder nach seiner Cor-
degarde gehen solte / fielen vor Schrecken fast in Ohnmacht / als sie diese 2. Witte
Prinken auffgericht stehen sahen / kamen derhalben mit einer Geschwindigkeit /
und warffen iedem eine eiserne Kette von 300. Pfunden umb den Hals / als eben
ein Teufel / der in einem Pothause saß und Schuh sticte / mit Gewalt ange-
lauffen kam / mit einem Trog voll **Teufels-ärsch**-Gaetjes, und sackte die-
sen Herren derer ein Theil auff die nackigten Rippen. Einer der Assistenten zün-
dete sie an / und da begonnen diese Herren den Teutschen Marsch zu tanzen / als
ob sie besessen weren. Ho / Ho / Messieurs, sprach der Befreyte / das ist nur erst
ein Versuch / umb zu sehen / wie es gehen wird / Pauw hat zehnmahl weniger
Ublems gethan als ihr / und sehet an seine Straffe / drum macht nur solche Gar-
masjes nicht / und setzt die Labben wieder in vorige Falten / und damit gut / ehe
ihr andre Art von Prügel-Suppe kriegt ; weil sie aber nicht bald genug parir-
ten, kriegte ieder einen Stoß mit dem Fuße / der voll Nadeln stackt / in den Hin-
dern / (Voet in 't gat) diese Herren meynten durch diesen Kübel fast tolle zu
werden / und sprungen auff als eine lauffende Kase im Merken ; Macht mir
nicht solch Wesen / sprach ein hincckender Teufel / der vorüber passirte, ihr Her-
ren sendts nicht werth / wie ich höre / daß ihr noch so herrlich tractirt werdet /
drum meines Erachtens unnöthig / Rosen vor solche Schweine zu streuen / und
gleich schlug er mit seiner Krücke / in der ein scharffer Nagel stacke / iedem ein
Loch durch den Schedel bis ins Gehirn / wodurch ihre Verschmittheit umb ein
großes abnahm ; Und wie er sahe / daß sie ohnmächtig wurden / zohe er eine
Pfeiffe auß seinem Sacke / auß der **Jan Barnevelt** wohl ein halb Seculum
geschmauchet hatte / davon sie so schwarz war / als der lahme Teufel selber ;
Beliebt euch ein Zügler zur Herksstärckung / fragte er die Herren all grinsende /
und so trollig / daß die Herren / trotz ihrer Schmerzen / eben so mussten grinsen /
(lächeln) Stellet euch so eckel nicht an / fuhr er fort / möget ihr wol Kaken-Dreck /
ihr dürffts nur sagen / wiewol man das Panckett keinem Pöbel präsentiret,
sondern allein Hochmögenden und Leuten von Gravität / wie ihr seyd. Die
Spott-Rede dieses Teufels machte nicht wenig Verbitterung zur Rache in die-
sen beyden Prinken / hetten sie nur ihren Eysen ausblasen können / als sie gethan
über den frommen Jüngling neulich im Hage / sie würden nichts gesparet ha-
ben / allein sie mussten dasmal Patientz halten ; Bey der Regierung dieses Ele-
ments gelten keine Geschencke. Zweene Teufel / die auff der Spuy bey Moy
Aeltjes diese Nacht sich vollgesoffen hatten / zohen ihre Messerchen / und schnit-
ten wacker Feuer auß den Steinen / und machten durch ihr Zaumeln auß der
Gasse wacker Raum / letztlich fielen sie unsern Prinken auff'n Hals / daß sie
plump

plump verlohren in eine Kack-Tonne fielen / sie weren gerne darinnen ersti-
cket: Aber Holla / sprach der Corporal / und zoh sie wieder herauß / man stirbt
hier noch so nicht / und dazu im Anfange des Trauer-Spiels / man wird bald
ein höher Thönchen mit euch singen. Bald wollen wir Kaulchen schnellen /
wie die Jungen auff dem Wester-Marcke / und lassen dar sehen die Rauchen
Mäntel von Uranien-Farbe / ja wir wollen euch / mit dem Uranien-Feuer
weidlich curiren / weil ihr / umb nur hoch am Brete zu seyn / viel tausend
Menschen in dem tollen und rasenden Kriege zu Wasser und Lande habt ermor-
den lassen. Die Messieurs fingen auff den Schmerz von den **Teufels-**
ars-Gaetjes und dem beißenden Kack nebst diesen letzter Recommendation
an in einander zu kriechen als ein Igel / und kamen / pipend als eine alte Kat-
te / an ein verfallen Bauren-Haus / die Prinken / so vom Schmerken / als
vom Behen matt / meynten da auff einer Banck vor der Thür ein wenig zu
rasten / der Bauer des Hauses aber / der ein langer Reckel war / kam mit
einem Kessel siedendem Wasser / und schütte es diesen beyden Prinken über die
nackete Haut / daß sie brüllten / daß die benachbarten Háyne davon throneten /
das ist davor / sprach der Bauer / daß du mir von meiner Länderey mehr
Schakung abgezwungen / als ich von selbiger in allen nicht ziehen können /
wiewol ich meine Milch zu weihn mit Wasser verlängert / und sie so an das
Stadt-Volck verkaufft / darvor ich hier die Straffe empfangen / daß ich / statt
die Rüh in der Welt zu weiden / mich hier unterhalten muß mit Fangung
der Haar-Klauber und Rücken-Säuger. Beyde Prinken waren über die-
ser Rede recht ins Herß getroffen / und lieffen drum eiligst von dannen / und
kamen an eine **Capelle** / die Neugierigkeit bewog sie näher zu treten / sie er-
schracken aber hefftig / als sie durch ein Bitter-Werck in der Capelle gewahr
wurden / daß ein Cardinal als rasend umbher lieff ; Wundert euch nicht /
sprach der **Corporal** / die Person / die ihr da sehet umbher trödeln / ist Maza-
rin, der vor seine Gutthaten in der Welt stets muß lauffen über einen küpffer-
nen Boden / unter welchen täglichen 24. aufgetreugte Venus-Brüder / durch
die Pfaffen in Thran getaucht / statt Holzes / angeleget werden / weil er selbst
ein gewaltiger Venus-Fechter gewesen / ohne die andern Schelmstücke / durch
die er Land und Städte an einander geheket ; Hierauff wolten die Herren
was näher hinzu treten / die Wahrheit des Wercks zu vernehmen / sie wurden
aber durch zwene Barrn-Winder-Teufels mit ihren platten Hämmern auff
die Köpffe geschlagen / daß sie beyde durch die Brille eines Backhauses bis
ans Kinn in die Rosen flogen / so daß sie vom Stancle des Teufels-Drecks fast
zu ersticken meynten / auch hatte sie der Schlag bey nahe Hirn-los gemacht ;

Ein Henckers-Knecht / der bey Meister Urian lange die Hunde gewartet / stach ihnen mit einer Pfrieme etliche Löcher in die Schultern / und ein Teufel / der gleich Del kochte / kam mit einem küpffernen Napffe voll siedendes Dels / und goß das in die Wunden ; Die Messieurs, so das allzufrüh empfunden / fingen an zu schreyen / daß die Teufel selber drüber erschracken ; Ha / Ha / fingen sie darnach an zu lachen / wir meynten diese Herren weren unempfindlich / wie sie sich dann niemahls bewegen lassen / in welchen Schmers sie immer ihre Unterthanen gesehet ; Was bewegen / sprach ein Barrwinder / solten diese Schelmen haben / derer Gewissen so weitläufftig ist als eine Heu-Scheune / und sich nicht scheueten unsern Teufeln so wol als den Menschen Wirrgarn zu machen ; Sehet / hier ist ein ganker Wagen voll geknüpfft Wirr-Barrn / daß sie dergestalt verfilket / daß 16. Grab-Teufelchen wol 2. Monat dran gearbeitet / und doch nichts auß einander bringen können / alles vergebens. Unter solchem Gesprächthe steckte man diesen Herrn iedem einen glühenden Hacken durch die Kehle / und hub sie so wieder auß den Rosen / davon sie zusammen krochen / als ob Meister Hans ihnen das Wapen von Amsterdam auff den Rücken gedruckt hette ; Es ist noch der Mühe nicht werth / sprach der Henckers-Knecht / daß man so ängstlich sieht / haltet eurer Leute Reputation, als solchen Hochmögenden gebühret. Und was sol das ängstlich Sehen / sprach ein andrer Teufel / hettet ihr mehr Mitleiden mit eurem Nächsten gehabt / so were euch das ängstlich-Sehen hier nicht nöthig gewesen / ikt aber hören wir gleichwol / daß ihr es lassen sollet / und damit auff und davon. Mich deuchtet / fuhr er fort / daß man euch Herren noch Civil gnug handthieret / und drum soltet ihr stets mit dem Hute in der Hand stehen / und uns Danck sagen. Hierauff fingen die Herren an zu ruffen :

Vor ein wenig Erden-Freude Sehn wir ewiglich im Leide !

Suchen wir der Pein ein End ? Ach das fleucht und läufft bestehend !

Die jählinge Stille / die in der Höllen entstand / gab diesen Herren Zeit / ihre Gedancken in etwas wieder zu colligiren. Der Cardinal hörte auff / seine Frankösische Courante zu tanzen / und trat nach seiner Vor-Pforte / da die 2. stinckenden Prinzen mit ihren Bewahrern eben stunden. Hierauff kamen 6. Straßen-Läuffer mit ihren Wagen als hottend und trottdend von der nechsten Brücke herab rollen / und man hörte sie feil ruffen unterschiedene Kauffmannschafften / als unverderbliche Politische Zering / Arminianischen Senff oder Mustart / Keinen Nutzen geschafft / nie berückte Fuchsschwänze und Perspectiven / alle Dinge zu erkennen ; Mord-Buchen und unkündige Pfau-Federn / Verräther-Brillen und Sausisen

sen mit Krabben gespickt / Ali-krüge mit Venus-Thau / und Reif-
fen-Holz auffm Roste gebraten. Die Prinzen stunden wie die Narrn /
da sie dieses kurzweilige Geschrey hörten / nicht wissend / ob sie träumeten / oder
ob sie im Hage weren / wo die Schevelingischen Fisch-Weiber zu agiren pfe-
gen. Ey wundert euch so nicht / sprach der Corporal wider diese Herren / ihr
werdet das Böckgen / wann ihrs sehet / wol kennen / dann ich zweifele nicht / sie
sind von euren Consorten. Umb sie euch bekant zu machen / so wisset / daß
Machiavell ist der Schub-Böcker des Politischen Herings ; Barne-
velt des Arminianischen Mustarts ; Cromwel der Fuchschwänze
und Perspectiven ; Pauw des Mord-Ruchens und der Pfau-Fe-
dern ; Aitsma der Verrätherey-Brillen und Sausisen mit Krab-
ben gespickt ; Maria de Frans des Venus-Thanes und des Reiffen-
Holzes auffm Roste gebraten. Und daß dieses Böcklein / fuhr er fort /
mit diesem Krahme umher läufft / kömmt daher / daß heute Lucifers Geburts-
Tag ist / als an dem sie 3. Stunden von ihrer Pein erlöset / und da gehn sie um-
her / ein Schlückgen zu verdienen / ihre Wahren durch die Hölle an die Kramer
ihrer Kauffmannschafft feil bietend ; Folgendts gehn sie auch zur Beichte bey
Cardinal Wunnemoom. Noch ein anderer ihrer Consorten kan ihnen we-
gen der Spanischen Pocken und der Bicht nicht mehr folgen. Man wird
euch / ihr Herren / ebnermaßen mit Marsch-Körben versorgen / damit ihr hier
auch was eignes habt. Er hatte das kaum gesagt / da kam der Knecht von
der Kramer-Innung / (dieser / sagt man / sey ein Roterdamischer Pasquillen-
Schmiedt gewesen /) und hiengte jedem dieser Herren einen Marsch umb den
Hals / die Kauffmannschafft darinnen war Lügen / Zwiß / Hochmuth / Haß /
Neid / List / Geld-Geiz / Zwiespalt / Mord und Verrätherey ; Sie danckten
dem Corporal Ehren-bietigst vor seine Gunst / und giengen zum Cardinal /
ihren Kram ihm erst anzubieten ; Der Cardinal aber dieses sehend / sprach /
nachdem er dem Jan Prinz lange unter die Augen gegucktet / und ihn sonst ge-
sehen zu haben vermeynte / daß ihm der Kram nicht anstünde / weil er diese Kauff-
mannschafft vorlängst selbst getrieben ; Als er ihn aber zum andernmale be-
trachtet / sprach er bey sich selber : Habe ich die Kupffer / die ich in der Kälder-
Straße holen lassen / lezthin wohl besehen / so ist dieser gar gewiß Jan de Witt
und Kees sein Bruder / und hieran nicht mehr zweiffelnd / rieß er mit Freuden :
Seyd mir willkommen / meine CONFIDENTEN-Freunde / seydt will-
kommen / Jan und Kees, ihn nun auch kennend / flogen sie ihm vor Freuden um
den Hals / da eben Machiavell, Barnevelt / Cromwel / Aitsma, Pauw und
Maria de Frans alle vor die Capelle kamen ; Hier erneuerte man abermahl

das Willkommen / und die Umhalsung / weil diese Freunde in langer Zeit von einander nichts gehört noch gesehen; Ob nun wol Machiavell und Barnevelt vor dieser Herren Geburt in dieser Wohnung gewesen waren / so hatte ihr Genius ihnen dennoch gesagt / daß auß ihren Maximen solche Kinder würden gezeuget worden; An der Freude dieser vertrauten Freundschaft mangelte nichts / als ein Bacchus-Fäßgen / umb unter einem umbgehenden Gläßgen die alte Bekantschaft zu renoviren, unter solcher Begebenheit kamen etliche Teufelchen Messe zu hören / und bathen die Höllischen Götter / daß sie sie doch bewahren möchten vor dem Überfalle der beyden Witten, und schwarzen Princken; Als der Cardinal sein Mess-Gewand angeleget / prökelte er so ein wenig ge böse Latein her / und damit gieng ein ieder Teufel wieder nach Hause / und der Cardinal mit seinen Freunden auff ein Klatsch-Bänckgen vor der Thür / umb einander unter denen Bäumen zu erzehlen ihr Avontür: Machiavellus sprach / daß er vor seine tyrannische Maximen, mit denen er die weltlichen Regenten vergiftet hatte / gestrafft würde / daß er stets müste stehen mitten in einer Flamme auff 2. Pfälen / und seine Maximen untern Kessel der auffrührischen Jesuiten stecken / und hernach in dem Schwefel-Pfuhl; Was anlangede seine Rauffmannschaft / die were vom Lucifer selbst verworffen / weil die Teufel allzugroßen Durst darnach hetten. Barnevelt sagte / daß er seines Wohlthuns halber / umb den Princken umb den Hals zu helfen / und den Arminius in die Kirche zu karnen / lange in einem Barnevelt / (q. Brennfeld) gelegen / welches als des Athna Schwefel-brennender Abgrund kochte / und nicht ungleich sahe dem Orte / auff dem die Schlacht in Flandern geschah / woselbst er da durch viel Loevesteinische Brüder gerächet worden / die über seiner Information das Leben eingebüßet / und daß ihm vor wenig Tagen durch einen Teufel / der vom Wallfischfange heimkommen / eine ganze Woche zu dem einen Ohr hinein / zum andern wieder heraus gespielen worden mit Thran des Mißverständes / worauff ihm mit einer glühenden Kneipzange alle seine Bart-Haare außgerissen worden; Ein alter Teufel / der lange mit Schwefel-Stöcken umbgelauffen / kriegte noch Mitleiden mit meinem Jammer / der wurde mir endlich zugegeben / diesen Krahm zu tragen / kommende zu einigen der Hagischen Juncckern / die wol noch halb Geussisch (Calvinisch) schienen / und wol vier Nächte an einander mit der Land-Seuche gequält waren / diese nahmen die bittere Kost so fort zu einer Entnüchterung ein / worauff sie noch wol öfter sprachen: Alter Bekanter / wir bedancken uns vor die herrliche Potage, (Suppe) aber ich dencke bey mir selbst / und sage es ihnen auch wol zu weilen; Es wird euch bald wieder theuer genug an die Rechnung kommen / wann ihr
mit

mit Brandholze von Clercken wieder werdet gebraten werden / und damit gehe ich meist kriechende wieder nach Hause. Pauw sprach: Weil er nicht weisegnung gewesen / umb ein Land-Berräther zu seyn / hette er lange im Tollhause bey denen klugen **Tecken** gefessen / hernach aber hatte man ihn in den Schwefel-Pfuhl gesetzt / wann es dann Fest-Zag würde / trüge er seine Wahre feyl bey erst-benannten Tecken. Cromwel sprach: Weil er so ein listiger Fuchs gewesen were / und fast alle Könige der Welt durch seine geschmünckte Stats-Streiche unter seine Autorität zu bringen gewust / und auch daß er viel tausenden ein Hänsin Grab gegeben hette / müste er vor seinen Thron auff Erden sitzen auff einer eisernen Nadel / die ihm durch den Hirnschedel hinreichete / und offtmahls gestatten / daß ihm statt der Krone ein glüender Asch-Zopff auffn Kopff gesetzt würde ; Mehr denn 50. mahl ist mir der Kopff abgeschlagen / umb einen andern wieder auffn Kumpff zu setzen / dann sie fürchten noch immer / daß sie durch meine List möchten betrogen werden ; Aber ich lieff allezeit und holte ihn wieder / und ließ ihn Meister Hansen so artlich wieder drauff drehen / als ob er sein Tage nicht herunter gewesen were. Letztlich / auß einem Mitleiden zu meiner Gravität / kriegte ich diesen Krahm von einem durchtriebenen Harpyen-Teufel / der 3. Jahr lang damit umbgelauffen hatte / nun aber commandirt war / mit 10. kleinen Teufelchen / die anders nichts zu thun pflegten / als Schermesserchen (A. Wischgen) zu machen / in Gesandschafft nach Holland zu gehen / der übrigen Loevesteinischen Faction wider selbigen Prinzen noch Feuer und Flamme ein zu blasen ; Nun lauffe ich mit meinem Krahme durch die ganze Hölle / verthue aber sehr wenig ; Heute meynte ich meine Dinge wohl außgerichtet zu haben mit einem Händelchen gegen einem Distillatorn , ich meynte / er hette mir vor meine Fuchs-Schwänke und Perspectiven Aqva Vita composita gegeben / als ich aber heim kam / befand ich / daß es schrecklich nach **Carls Mord** roche / und der Betrug verdross mich dermaßen / dann ich ließ mich nie betrügen / daß ich den ganzen Plunder in den Dreck warff. Aitsma sprach: Umb daß ich bisweilen ein Secretjen an einen und anderen **Potentaten** geschrieben / habe ich schon zwey Jahr mit Secreten an meinem Halse gehen müssen / die allezeit brannten / und doch nicht verbrannten / nun zulezt muß ich mit diesem Krahme zu denen alten lahmen und halb-blinden Historien-Schreibern lauffen / denen ich meine Brillen zu einem trefflichen Stylo , und meinen andern Krahm gewaltig herauß streiche / als die da sehr dienlichen / die Vernunft zu schärffen / jährlich werde ich noch einmahl oder dreye gewippet / umb an die in der Welt verübte Bosheit zu denken ; Weiter versteckt

in 16. Stahl-vergiftete Schreibfedern/ und da wieder heraus/ in einen Riß ei-
nes Waffel- (Kuchen-) Eisens/ worinnen des Riesen Goliaths Frau Waffelt
bucke/ die sie ihrem Manne mitgab/ als er wider David zum Streite außgieng/
und also wurde ich durch eine Parthey raudigter Teufel gehehet/ die meine
Sache nicht halb verstanden. Maria de Frans erzehlete/ weil sie in ihrer Zeit
was zu amoureux gewesen/ und zu weilen einmahl neben den Pot gepisset het-
te/ daher auch nun oder dann zwischen Königen und Fürsten böse Dinge gestiff-
tet/ daß sie stets auff einer Castanien-Pfanne/ unter der die Hitzigen Höfflin-
ge/ statt Holzes/ untergestackt würden/ sitzen/ und denen an der Liebes-Seuche
laborirenden Teufelchen neue Buhlen-Liederchen singen müste/ hinzufügend/
daß ihr diese Wahren zu verkauffen gestattet worden an der Nord-Seite der
Hölln im Zollhause/ bey dem Brat-Rohste/ der Stats-Kuyper/ (Vöttger)
(Die den Stat nach ihren Gefallen treiben/) die da liegen und braten/ und schreyen/
daß der Höll-Hund Cerberus dermaßen billet/ daß **L u i f e r s** Sessel zittert;
Ich muß mich selber wegen einer gestrigen Begebenheit bald frantz lachen/
fuhr sie fort/ dann als ich da stund/ erschien ein Zwerglein/ ein Teufelchen/ das
nahm mir meinen Krahm/ darauff ich noch wol einen guten Pfennig hette ma-
chen können/ und warff ihn den Pootrischen Eulen zu/ die noch mehr zu
schreyen und zu rasen anfangen/ und rieffen/ daß dieser Zwerg ihnen solche
Speise nicht auff zu tischen hette/ weil sie gleichsam durch den Venus-Thau wie
Hoepelstock (Reiff-Holz) außgetrocknet/ und den Bauch davon voll hetten.
Wunnemoom, der sich gleich umbgewendet/ machte/ seiner alten Gewohnheit
nach/ mit einem Sackertchen und Turniren, daß die Teufel sich fürchten/ daß
sie durch sein Gluchen die Hölle räumen müsten; Ein Teufel/ der sich drüber
erzürnete/ warff ihm einen Mühlstein auff seine Pootrische Haut/ daß er
nietschte als ein Sperling/ Ist das freundlich handhieren/ wie ihr mir zugesag-
get/ es mag der Hencker seyn/ sagt er/ und kroche in seine Schale als eine
Schildkröte/ und ich wanderte nach meinem Cläußgen. Dieser hatte kaum
auffgehöret/ da sprach der Cardinal Mazarin, daß er keine der geringsten
Straffen vor seine Bosheit außstünde; Es ist euch wol meist wissend von
meinem Blut-Freunde/ wie ich ihm damahls schon eingeschärfft/ Nieder-
land unter seine Gewalt zu bringen/ worüber ich mit **Cromweln** und einem
andern Fürsten fast lange mühsam gewesen/ allein es fehlte mir/ weil die Teufel
hier einen Pfaffen von nöthen hatten/ und mußte drum/ wie gute Worte ich
auch gab/ doch mit; Ich wurde aber recht froh/ daß **Prinz Jan** und **Prinz**
Kees, mit **Groot** und **Momba**, meinem Blut-Freunde/ das Werck so wohl
verstanden/ daß es/ wie ich höre/ bey nahe ganz außgeföhret. Ferner/ umb
daß

daß ich die Mönche hier sich selbst habe geißeln laßen / bin ich schier schmerzlich
mitgenommen worden durch 2. Besen-Binder-Teufel / die wohl wußten /
wo sie die längsten Berten finden solten / die haben mich 3. Monat lang auff ei-
ner kuppffernen Fluhr / unter die 2. Dukt aufgedürrete Venus-Pfaffen / die die
Mönnlein all zu viel besucht / untergestoockt waren / tapffer gepeitschet / so daß
ich gezwungen war / mit Kamperjolle Trantrara zu lollen. Mazarin fragte
ferner die beyden Princken / die durch diese Erzehlung in Todes-Angst waren /
wie es Ludwig nun angriffe? Der Land-Princk / der wieder ein wenig zu
sich selber kommen war / antwortete / daß er etwa vor einer Monatsfrist / wohl
vergnügt über seine Victorie nach Hause gezogen were / umb Madame de
Montespan ein wenig zu caressiren, dann la Valerie hätte er nun verlassen.
Diese Rede war kaum geendet / da fing sich allenthalben ein groß Geschrey an;
Der Corporal / Befreyte und die Assistenten / (die mittlerweile in der Ha-
gischen Doele wacker gesoffen / und die Messieurs, die noch an der Linie dieser
2. Princken hielten / hatten hören schweren / und sich vermessen / dem Prin-
cken / wann es möglich / noch umbs Leben zu bringen / und Ludwigen das
Verkauffte noch zu liefern / und ihrer Mitbrüder Todt zu rächen) ergriffen die
Princken wieder bey ihren Hals-Bändern. Ein Teufel / der wol einem Pul-
vermacher ähnlich sahe / warff ihnen fast eine ganze Tonne Pulver vor die
Füße / der Corporal und 2. seiner Assistenten traten zu rücke / beyde Mes-
sieurs schriehen umb Leibs-Gnade! Man weiß hier von keiner Gnade / sprach
der Befreyte / weret ihr eueren Landsleuten gnädig gewesen / so würdet ihr die
Grenck-Städte besser mit Munition versehen haben / so were euch euer eigen
Kraut hier nicht nachtheilig gefallen; Unter dieser Rede steckte er Feuer
drein; Der Cardinal slog durch den Schornstein wieder in seine Kammer /
und lieff da ferner lustig herum mit seinem Trantrara; Machiavell nach seinen
2. Pfälen / Barneveldt zu seinem Wagen bey der Land-Seuche / Cromwel
nach seinem Nadel-Sessel / Pauw in den Pfuhl / Aitsma in das Baffel-Ei-
sen und Maria de Frans zu denen Stats-Buypern / Gluchern und Poote-
rischen Eulen; Beyde Princken aber wurden durch den Hage und über Dort
geführt / Jan Prinz sahe im Überfliegen in seinem Sable den kostbarn
Stats-Rock noch liegen / der wol 9000. Gulden gekostet hatte / wie auch im
Stalle die kostbare Carosse mit seinen Pferden / in der er die Deputirten der
Stats-Glieder so oftmahl nach seinem Gefallen verleitet. Kees Prinz
wurde noch gewahr seine herrliche Schilderey / in der er als ein trefflicher
Befehlhaber vor Chattam vorleuchtete; Diese Herrligkeit causirte in ih-
nen

E

nen

nen kein geringes Schrecken / weil sie vor solche Trefflichkeit wegen ihrer bösen Regierung nun einen rauchenden Abgrund besitzen müssen; Erstlich kamen sie als in einem Augenblicke bey der stiegenden Brücke wieder niederthalen in den Abgrund / der Pulver-Schlag hatte ihnen die Rippen gleichsam zu Senffe gemahlen. Der Constabel und seine Gesellschaft ergriffen sie / wieder aufstehnde / bey denen Lappen; Mein Herr Teufel / sprach Kees, ey tractirt uns nicht nach Verdienste / wir wollens unsere Tage nicht mehr thun; Davor wird man hier auch wol Sorge tragen / sprach der Corporal / und in dem stach sie der Gefreyte mit Nadeln in die Haut / daß sie grinsten als Affen / und hüpfsten wie die Frösche. Indem kamen sie vor das Lazarus- (Armen-) Haus / und wolten da ihre Wahren feil bieten; Aber ein armer Prahltsache / der auff einem Stuhle mit Ninken saß / Jan und Kees kennend / rieß: Warum werden diese Verfluchten nicht gepeinigt / wie sich das ziemet; O ihr Land-Verräther / schreie er / ihr seyd Ursache / daß ich mußte nach Vianen wandern / weil ihr mir mein Geld / daß bey mir Lande auff Interesse stund / von denen ich lebete / durch eure lose Händel wieder nach Hause geschickt / vor welches / weil ich nicht wuste / was mit zu thun were / ich ein herrlich Haus gebauet / welches mich über 50000. Gulden mehr kostete / als mein Capital war / so daß ich in Verrügeren verfallen / dadurch ich / helacy! hieher kommen bin; Und so ihr Teufel euch hier nicht in acht nehmet / so werden sie sich noch vor den Diebstahl des Landes auß der Hölle loß machen. Auff das Geschrey kam der Pöbel auff die Beine / darunter mit war der Fuhrmann / der sie hieher gebracht hatte / und sprach / was man da viel zu schnappen und zu sagen hette? Hätten diese Messieurs in der Welt große Bosheit verübet / so weren sie auch schrecklich davor gestrafft worden / derohalben dann unnöthig / daß man immerfort mit ihnen Mord- und Trauer-Spiele halten sollte. Ey laß dich halten / sprach ein Teufel / der wol einem Juncker oder Richter ähnlich sahe / Es heißt nicht / weil sie dort gestrafft sind / daß sie deßhalben hier weniger Straffe empfangen solten; Und indem leitete ein fertiger Teufel / auff Befehl des Edelmanns / beyde Prinzen auff die Pein-Banck. Die Laster-Zunge / sitzend auff dem dreyköpffigen Cerberus, der nichts als Feuer und Schwefel spenet / kam mit einem glühenden Put-Zacken (Born-Hacken) und puttete (plumpte) dem Putter / der sein Land und Stadt außgeputtet / (erschöpfft) und den Dänischen Jüngling mörderisch umbracht hatte / die Mord- und Geld-Sucht auß / und schütete sie dem langen Jan, der noch länger gereckt wurde / treibend in den Hals. Das

Das ist unnöthig/ rieß Jan/ und das so kläglich / als ob ihm die Seele hinten
auf wolte / mir mehr von diesem Element einzugeben / weil ich selbst damit
überladen / daß ich bersten möchte : Wolan / sprach der Richter / weil sie so
voll Silber seyn / so werfft sie in den Silber-Ofen in den großen Schmelz-
Ziegel / und kocht mir das Silber heraus / und leget statt der Holz-Kohlen
das ewige EDICT unter / und einen Korb voll Turff von denen die unter ih-
rem Eyde stehen / und einen Korb voll der geheimden Correspondentzen /
und ein Bündel 5. oder 6. von denen / die die Französische Salveguardes such-
ten / ehe sie vonnöthen waren ; Wann sie nun ein wenig geläutert / so legt sie
auff des Vulcanus Amboss und floyßt sie mürbe / und alsdann fort mit ihnen
nach dem Kohste der Pootrischen Kanarien-Sänger. Diese Herren / solche
Sententz hörend / verlangten durch ein listig Compliment Linderung der
Straffe / der Richter aber sagte / daß sie allda solche Circumstantzen und
Bastart-Latein nicht verstünden / und drum das Maul halten solten /
weil ihre fromme Teufel dadurch nur würden verführet werden / damit sie ih-
nen gar entwischten. Sie schwiegen beyde hierauff so behende / als ob sie et-
was auff's Maul bekommen hetten. Wir sind hier lange gnug mit diesen
Bernheutern gehert gewesen / sprach der Corporal / und warff sie in den
Schmelz-Ziegel / zu folge der Sententz, und hernach mit auff den Amboss /
allda sechs starcke Schmiede-Knechte mit ihren großen Pirlen / singende /
drauffschlugen :

So müssen wir die Schelme lehren /
Die's Recht in Unrecht konten kehren /
Nach Gott / noch Teufel war ihr Frag ;
Kein Potentat sie konte rücken /
Und Holland zittert' auff ihr Blicken.
So prahlt' ihr Sessel in dem Hag.

Sie haben Nassaus Glanz entzogen /
Den Unterthan durch List betrogen /
Ihr Blut gesogen / und ihr Gut
Geraubt / und gleich mit fort zu Schiffe /
Sie suchten / voller Teuffels Griffe /
Zu liefern sie der Fransschen Wut.

Schmeiß!

AK 1171
7633
Schmeiß / triff / daß sie die Nicker schänden!
Die Flecke wolln wir Pluton senden /
Und Lucifern die Seel in Brand;
Wer wird die Hund' iemahl bereuen /
Die Wäiss und Wittwen niemahl scheuen/
Noch Mord-Geschrey zur See und Land!

Halt auff! Pok Schlapper-Mak / halt auff! schriehen die beyde
Prinken / ihr schlagt uns zu Pferde-Feigen! Wie / sprach der Corporal/
dürfft ihr noch wol muchzen / und wurde so toll / daß er den Jan bey seiner
frum-bucklichten Nase nahm / und den Kees bey einem Ohr / und schlug
3. eiserne Stäbe durch / umb ein neu Gefängniß / daß vor den de Groot
und Momba allda auffgerichtet wurde / bis an Wunnemooms Rohst / und
an die Pooterischen Nachrigalen zu bauen; fortfahrende:

Da liege nun / verfluchtes Galgen-Nas /
Und pfeiff' / und schrey' / und grinse fort: Helas!

E N D E.



Q. K. 377, H.

Das S

Wegen d

Holt

JAN u



ALT



nter=

T.

N